

rundmail **FRAUEN RAT** POLITISCHER LAND BRANDENBURG E.V.

Ausgabe Nr. 01/2016 (29.01.2016)
Kurznachrichten
vom Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V.

ÜBERSICHT

1. In eigener Sache: Am 3. März Auftaktveranstaltung der 26. Brandenburgischen Frauenwoche
2. Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus
3. Der Frauenpolitische Rat ist Kooperationspartner von HelpTo
4. Jetzt bewerben: "Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016"
5. One Billion Rising: Steht auf – Streikt und Tanzt!
6. Zuschüsse für eine Familienferienreise - Anträge auch 2016 möglich
7. Synodenbeschluss der EKBO: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften gleichstellen
8. Gewalt gegen Frauen: Partnergewalt taucht selten in Polizeiberichten auf
9. Geflüchtete Frauen: Gewaltschutzkonzepte für Flüchtlingsunterkünfte verbindlich machen
10. Filmtipp: „Suffragette“ und Sondervorführung mit Diskussion in Berlin
11. Stellenausschreibung: Geschäftsführung Landesfrauenrat Berlin
12. Seminarangebote
13. Buchtipps
14. Veranstaltungen unter: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

1. Am 3. März 2016: Auftaktveranstaltung der 26. Brandenburgischen Frauenwoche

Generationenwechsel ist ein Thema, das auch gleichstellungspolitischen Akteurinnen auf den Nägeln brennt. Wenn unterschiedliche Frauengenerationen aufeinandertreffen, können Frauen davon profitieren. Manchmal kann das Aufeinandertreffen schwierig sein. Positive und kritische Aspekte werden nicht nur in persönlichen Kontakten, sondern auch durch Strukturen bestimmt. Das Wechselspiel zwischen den positiven Effekten einerseits und den „Risiken und Nebenwirkungen“ andererseits, wird in der 26. Brandenburgischen Frauenwoche thematisiert. Die **Kernzeit der 26. Brandenburgischen Frauenwoche** ist vom 3. bis zum 20. März 2016 angesetzt.

Die **Auftaktveranstaltung** findet am Donnerstag, dem 3. März in Königs Wusterhausen in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Dahme-Spreewald und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Königs Wusterhausen sowie der Friedrich-Ebert-Stiftung im Saal der Stadtverwaltung statt.

Die Autorin Helke Dreier (*Regina Löneke, Helke Dreier: „Karrieren von Frauen sind Drahtseilakte.“*) wird in einem Impulsvortrag „Dialog der Generationen – Die Zukunft der Frauenverbandsarbeit“ über die Thematik Frauenverbände und junge Frauen referieren, über Möglichkeiten des Wissens- und Erfahrungstransfers berichten und auf die anhaltende Prägung der Lebens- und Berufsplanung von Frauen und Männern durch Rollenleitbilder eingehen, die wir längst überwunden glauben.

Im Anschluss ist eine Gegenüberstellung von Lebensrealitäten verschiedener Generationen in Tandemgesprächen geplant. Am Nachmittag folgt eine offene Diskussionsrunde mit Politikerinnen, der Landesgleichstellungsbeauftragten und dem Landrat des Kreises Dahme-Spreewald geben. Diskutiert werden aktuelle gleichstellungspolitische Fragen - aus der Sicht der jeweiligen Generation.

Anmelden können Sie sich online unter folgendem Link: <http://frauenpolitischer-rat.de/frauenwoche/>. Hier finden Sie auch weitere Informationen zur Brandenburgischen Frauenwoche und zum Programm der Auftaktveranstaltung. Beachten Sie auch unseren Veranstaltungskalender: hier finden Sie ausgewählte Veranstaltungen, die im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche in ganz Brandenburg stattfinden und das digitale Archiv der Frauenwoche.

2. Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus

Die Ereignisse in der Silvesternacht 2016 waren in Köln und anderen deutschen Städten, bei denen viele Frauen sexualisierter Gewalt an öffentlichen Plätzen ausgesetzt waren, haben uns entsetzt und schockiert. Wir fordern, dass die Taten aufgedeckt werden und die Täter zur Verantwortung gezogen werden. Die Betroffenen müssen die Hilfe und Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Wir stehen solidarisch mit all denjenigen, die sexualisierte Gewalt und Belästigung erfahren haben.

Wir, der Frauenpolitische Rat und seine Mitgliedsorganisationen, kämpfen für die rechtliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Gleichstellung sowie Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben aller – frei von Diskriminierung und Gewalt.

Die AfD instrumentalisiert Vorfälle wie die in Köln und anderen Großstädten für rassistische Hetze. Um die Rechte der Frauen, ihre Würde und Sicherheit geht es ihr dabei nicht.

Aus diesem Grund wurde vom Frauenpolitischen Rat eine Gegenkundgebung organisiert.

Mehr Informationen dazu im Blog des Frauenpolitischen Rates: <http://frauenpolitischer-rat.de/gegen-sexualisierte-gewalt-und-rechte-hetze-zusammenstehen/>

3. Der Frauenpolitische Rat ist Kooperationspartner von HelpTo

Der Frauenpolitische Rat ist seit diesem Jahr Kooperationspartner von HelpTo. HelpTo (www.helpto.de) ist das erste Hilfe-Portal für Flüchtlinge und Bedürftige. Es bringt engagierte Bürger/innen, Initiativen, Organisationen, Kommunen und Unternehmen mit Flüchtlingen und Bedürftigen zusammen. Auf HelpTo kann man sich aktiv in die Flüchtlingshilfe einbringen, egal ob es sich um Sachspenden, ehrenamtliches Engagement oder die Vermittlung von Arbeit oder Wohnungen handelt. Mit wenigen Klicks kann man selbst eigene Angebote oder Gesuche einstellen und auf vorhandene Einträge reagieren. HelpTo ermöglicht einen direkten Kontakt zwischen Helfenden und Hilfesuchenden und bildet eine zentrale Anlaufstelle im Netz. Wenn Sie sich einen Überblick über die

Funktionsweise von HelpTo verschaffen möchten, empfehlen wir Ihnen dieses kurze Video (1 Min): <https://youtu.be/oDVJkNeZxWQ>

4. Jetzt bewerben: "Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016"

Arbeitsministerin Diana Golze ruft alle Unternehmerinnen zur Teilnahme am Wettbewerb auf: „Schon heute wird jedes dritte Unternehmen in Brandenburg von einer Frau geleitet. Sie tragen in hohem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes bei und schaffen viele neue Arbeitsplätze. Zudem setzen sich viele Unternehmerinnen nicht nur tatkräftig für ihre Beschäftigten ein, sondern engagieren sich in besonderem Maße ehrenamtlich für ihre Region. Wir brauchen mehr Frauen in Führungspositionen, mehr Brandenburgerinnen, die ihre Ideen im Rahmen einer Existenzgründung verwirklichen.“

Weitere Informationen:

<http://www.ugt-brandenburg.de/unternehmerin-oder-existenzgruenderin-vorschlagen>.

5. One Billion Rising: Steht auf – Streikt und Tanzt!

ONE BILLION RISING - der weltweite Tanzflashmob gegen Gewalt an Frauen und Mädchen wird am **14. Februar ab 14 Uhr am Brandenburger Tor in Potsdam** laut und bunt auf sich aufmerksam machen.

Das Autonome Frauenzentrum primaDonna, die Landesgleichstellungsbeauftragte, das Büro für Chancengleichheit und der WEISSE RING e.V. sorgen für die Musik und laden ein zur Tanzrevolution ein. Am selben Abend wird um 19 Uhr im Programmokino Thalia der Film „Mustang“ zu sehen sein.

6. Zuschüsse für eine Familienferienreise - Anträge auch 2016 möglich

Auch im Jahr 2016 unterstützt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie mit einer finanziellen Förderung den Urlaub von Familien mit geringem Einkommen. Bereits seit 1993 gibt es diese Zuschüsse für Familienferienreisen. Die Höhe des Zuschusses beträgt 8 Euro pro Tag für jedes mitreisende Familienmitglied. Familien, die ALG II, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, erhalten die Zuschüsse auf Antrag ohne weitere Einkommensprüfung und müssen lediglich die Bescheide mit einreichen. Gefördert werden höchstens 14 Urlaubstage. Wichtig ist, dass der Antrag mindestens 8 Wochen vor Reiseantritt gestellt wird. Auch Großeltern, die mit Familien oder Enkelkindern verreisen, erhalten bei Vorlage der Voraussetzungen einen Zuschuss. Familien können einen formlosen Antrag an folgende Adresse stellen und erhalten dort das Antragsformular:

Landesamt für Soziales und Versorgung - Dezernat 53

Lipezker Str. 45 in 03048 Cottbus. Tel. Nr. 0355/2893853

Formulare sind im Internet auf der Homepage www.lasv.brandenburg.de zu finden.

In der SHIA-Geschäftsstelle unter Tel. Nr. 03375/294752 bzw. Mail post@shia-brandenburg.de gibt es die Antragsformulare ebenfalls, sowie Informationen zu diesen Zuschüssen und zu preisgünstigen Ferienunterkünften.

7. Synodenbeschluss der EKBO: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften gleichstellen

Ab April sollen gleichgeschlechtliche Partnerschaften in EKBO offiziell und vollends gleichgestellt werden. Aus diesem Anlass veranstaltet die EKBO vom 26. bis 27. Februar 2016 in der Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder eine Tagung, um jenseits mancher Polemik offen ins Gespräch zu kommen, aufzuzeigen was sich verändern wird und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Weitere Informationen: <https://www.eaberlin.de/seminars/data/2016/rel/schwule-und-lesbische-liebe-in-unserer-kirche/>

8. Gewalt gegen Frauen: Partnergewalt taucht selten in Polizeiberichten auf

(PM Deutscher Frauenrat) Frauen sind von häuslicher Gewalt sehr viel häufiger betroffen, als dies in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Eine Schweizer Medienanalyse zeigt, dass die Polizei eher über Verkehrsunfälle berichtet als über Gewalt in der Partnerschaft oder Familie – dies führt zu einer Verzerrung der Wahrnehmung.

„Im Extremfall kann häusliche Gewalt in der öffentlichen Wahrnehmung unter den Tisch fallen“, so die Professorin für Strafrecht und Kriminologie, Nadja Capus. Sie bezieht sich auf die Analyse der Schweizer Zeitung Bund.

Kaum Pressemeldungen der Polizei zu häuslicher Gewalt

Danach gab es in den Jahren 2013 und 2014 im Kanton Bern über 2.600 Einsätze wegen häuslicher Gewalt. Die Polizei verfasste jedoch nur in drei Fällen eine Pressemitteilung dazu – dies entspricht 0,1 Prozent. Im gleichen Zeitraum erfasste die Statistik 11.700 Verkehrsunfälle und -delikte. Mit 700 Mitteilungen informierte die Polizei hierüber – dies entspricht sechs Prozent.

Polizei: Opferschutz

Die Polizei hätte jeden fünften Tag über häusliche Gewalt berichten müssen, wenn sie genauso häufig darüber informiert hätte, wie über die Verkehrsunfälle, heißt es in der Medienanalyse. Die Polizei begründete ihre zurückhaltende Berichterstattung mit „Opferschutz“ und verwies auf ihre jährliche Kriminalstatistik, in der auch die Zahlen zu häuslicher Gewalt genannt werden.

Medienarbeit der Polizei verzerrt die Realität

Wie das Online-Portal frauensicht berichtet, kritisierte auch die Zeitung Bund in einem Kommentar, dass die Polizei mit ihrer Medienarbeit die Realität verzerrt darstelle. Das habe negative Auswirkungen auf den Schutz der Bevölkerung. Über Einbrüche informiere die Berner Kantonspolizei jeden Monat zusammenfassend, wie viele Fälle es gegeben hat. „Das könnte sie auch in Fällen häuslicher Gewalt tun, ohne damit die Opfer zu gefährden,“ schreibt die Zeitung Bund.

WHO: Weltweit ein Drittel aller Frauen einmal häuslicher Gewalt ausgesetzt

Weltweit ist rund ein Drittel aller Frauen einmal in ihrem Leben häuslicher Gewalt ausgesetzt, so die Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). In der Europäischen Union ist jede 6. Frau von dieser Form der Menschenrechtsverletzung betroffen.

Weitere Informationen: [Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen](#)

Autorin: Christine Müller, Quelle: [Deutscher Frauenrat](#)

9. Geflüchtete Frauen: Gewaltschutzkonzepte für Flüchtlingsunterkünfte verbindlich machen

(PM: Deutscher Frauenrat) Der Deutsche Frauenrat begrüßt die Vorhaben und Forderungen zum besseren Schutz von geflüchteten Frauen und Mädchen, die gestern auf einer Konferenz der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration und dem Deutschen Institut für Menschenrechte vorgetragen wurden.

„Gewaltschutzkonzepte aller Träger und Betreiber von Unterkünften, die verbindliche Schulung der Hauptamtlichen und die Qualifizierung und Supervision der ehrenamtlichen UnterstützerInnen sind unerlässlich für die Gewaltprävention. Dazu gehören auch sichere Räume und Rückzugsmöglichkeiten für Frauen und Kinder sowie zuverlässige Sicherheitsdienste in den Unterkünften. Zwingend ist auch, das Asylrecht an den regulären Gewaltschutz anzuschließen. Darunter fällt u.a. die Kostenübernahme für eine Unterbringung von geflüchteten Frauen und Kindern in Frauenhäusern. Eine sofortige Integration in unser reguläres Gesundheitssystem durch eine Gesundheitskarte, wie sie in einigen Bundesländern bereits eingeführt wurde, versteht sich von selbst. Gleichzeitig müssen die Asylsuchenden so rasch wie möglich durch Sprachkurse und andere Bildungsmöglichkeiten, durch Beratungs- und Arbeitsangebote dazu ermächtigt werden, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Denn der beste Schutz für Frauen, Kinder – und Männer – ist, so rasch wie möglich aus den Massenunterkünften und der erzwungenen Passivität herauszukommen,“ so Susanne Kahl-Passoth, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrats.

Die Lobby der Frauen sieht damit ihre Anliegen und Forderungen mit Blick auf die Aufnahme von geflüchteten Frauen auf den richtigen Weg gebracht.

[Frauen auf der Flucht](#)

Geschlechtsspezifische Aspekte in der Flüchtlings- und Asylpolitik (Anregungen und Forderungen 29.9.2015)

[Geflüchtete Frauen und Mädchen unterstützen](#)

Beschluss der Mitgliederversammlung 2015

Schutz von Kindern und Jugendlichen in Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

Beschluss der Mitgliederversammlung 2015

Quelle: [DeutscherFrauenrat](#)

10. Filmtipp: „Suffragette“ und Sondervorführung mit Diskussion in Berlin

Am 4. Februar läuft bundesweit der Film „Suffragette“ in den deutschen Kinos an. Es geht um die geschichtsverändernden Anfänge der Frauenrechtsbewegung in Großbritannien zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 1903 gründete Emmeline Pankhurst (Meryl Streep) in Großbritannien die „Women's Social and Political Union“, eine bürgerliche Frauenbewegung, die in den folgenden Jahren sowohl durch passiven Widerstand, als auch durch öffentliche Proteste bis hin zu Hungerstreiks auf sich aufmerksam machte. Neben dem Wahlrecht kämpften sie für die allgemeine Gleichstellung der Frau und für heute so selbstverständliche Dinge wie das Rauchen in der Öffentlichkeit. Die sogenannten „Suffragetten“ waren teilweise gezwungen in den Untergrund zu gehen und ein gefährliches Katz und Maus-Spiel mit dem immer brutaler zugreifenden Staat zu führen. Es waren größtenteils Arbeiterfrauen, die festgestellt hatten, dass friedliche Proteste keinen Erfolg brachten. In ihrer Radikalisierung riskierten sie alles zu verlieren – ihre Jobs, ihr Heim, ihre Kinder und ihr Leben. Maud (Carey Mulligan) war eine dieser mutigen Frauen. Fesselnd wie ein Thriller erzählt SUFFRAGETTE - Taten statt Worte die spannende und inspirierende Geschichte ihres herzerreißenden Kampfs um Würde und Selbstbestimmung. Mehr Informationen und einen Trailer finden Sie auch auf [der Homepage](#) zum Film.

11. Stellenausschreibung: Geschäftsführung Landesfrauenrat Berlin

Der Landesfrauenrat Berlin e.V. sucht ab sofort einen oder eine Geschäftsführer/in, 25 Stunden/Woche, Eingruppierung: EG 9, Bewerbung an: lfr-berlin@t-online.de LandesFrauenRat Berlin e.V., Sigmaringer Straße 1, 10713 Berlin

12. Seminarangebote

Rhetorik für Frauen

Die Friedrich-Ebert-Stiftung Brandenburg bietet wieder Rhetorikkurse für Frauen an: "Sprache und Macht' - Rhetorik für Frauen": So lautet der Titel eines Kompetenztrainings für Frauen. Es findet gleich zweimal statt in BIRKENWERDER. Folglich haben Sie die Auswahlmöglichkeit unter 2 Terminen: 29./30. JANUAR 2016 und 05./06. FEBRUAR 2016

Beide Seminare beginnen jeweils am FREITAG um 17 Uhr und enden am SONNABEND um 18 Uhr. Es handelt sich nicht um Aufbauseminare; vielmehr geht es beide Male um Grundlagen der Rhetorik, und das besonders zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Frauen. Weitere Informationen und Weitere Informationen:

https://www.fes.de/oas/portal/pls/portal/filefunctions.download/PLAKON/VERANSTALTUNG/199975/F1652060118/Sprache_und_Macht_29_30_Jan_2016_Birkenwerder.pdf

Teilnehmer_innen für Nationales MINT-Forum gesucht

Am 20.02.2016 (Samstag) findet in Berlin eine Veranstaltung des Nationalen MINT-Forums statt. Gesucht werden 14-20jährige, gerne aus Berlin und Brandenburg, die im Workshop-Charakter an diesem Tag eigene Positionen/Zukunftsideen zum Thema „digitale Bildung“ formulieren und in digitaler Form umsetzen wollen. Besonderes Vorwissen ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

„Geschlechterrolle vorwärts“

Im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche findet am 12. März ein Workshop für Frauen und Männer jeden Alters mit interaktiven Übungen statt. Ziel des Workshops ist das gemeinsame Bewusstmachen und Überwinden überkommener Rollenbilder.

Zeit von 10:00-15:00 Uhr Teilnahmebeitrag: 10 Euro/ pro Person
Frauenaspekte e.V. Potsdam und Deutscher Frauenring e.V.
FrauRaum, Gutenbergstr. 12, 14467 Potsdam
Kontakt: 030-88 71 84 93 oder 0177 2147815
Anmeldungen per Mail an: projekt.geschlechterrolle@d-fr.de
Für weitere Informationen: <http://www.geschlechterrollevoerwaerts.de/>

13. Buchtipp

Wie Wissenschaftlerinnen die Frauenforschung in die Unis hineinboxten: Eine Studie der Freien Universität Berlin würdigt die Pionierinnen.

Im dem Buch „Pionierarbeit“ hat die Autorin Ulla Bock Ulla Bock hat Wissenschaftlerinnen der Jahrgänge 1934 bis 1949 befragt, die die ersten Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung innehatten. Die Interviews beleuchten Prozesse der Institutionalisierung von Geschlechterforschung an den Hochschulen ebenso wie Handlungsimpulse, Entwicklungslinien und Brüche: ein Stück Wissenschaftsgeschichte und ein Beitrag zum Dialog zwischen den Generationen.

14. Veranstaltungen:

finden Sie auf unserer Webseite: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

IMPRESSUM

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. Februar 2016
Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.
Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen, -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien
Verantwortlich: Annett Lange
Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam
Fon 0331-2803581, Fax 0331-240072
Mail FrauPolRat@t-online.de
www.frauenrat-brandenburg.de

FRAUEN RAT
POLITISCHER
LAND BRANDENBURG E.V.